

Sonntagsfreude

13/21 | Dritter Fastensonntag

Sonntag, 7. März 2021

Zur 1. Lesung

Rückbesinnung auf die Grundlage des Bundes, auf das ehernen Gesetz; Gebote, die das menschliche Zusammenleben ermöglichen. Es scheinen allgemeingültige Gebote zu sein, und doch sind sie mit einer ganz klaren historischen Signatur versehen: Sie kommen nicht von einem unbekanntem Gott, sondern von einem, der seine Geschichtsmächtigkeit bereits erwiesen hat, der für sein Volk bereits gehandelt hat. Was ist mein Exodus? Welches Erlebnis macht mir deutlich, dass Gott in meinem Leben anwesend ist, sodass ich befähigt werde, auf ihn hin mein Handeln zu planen?

1. Lesung Ex 20,1-17

In jenen Tagen sprach Gott auf dem Berg Sinai alle diese Wort: Ich bin der HERR, dein Gott, der dich aus dem Land Ägypten geführt hat, aus dem Sklavenhaus. Du sollst neben mir keine anderen Götter haben. Du sollst dir kein Kultbild machen und keine Gestalt von irgendetwas am Himmel droben, auf der Erde unten oder im Wasser unter der Erde. Du sollst dich nicht vor ihnen niederwerfen und ihnen nicht dienen. Denn ich bin der HERR, dein Gott, ein eifersüchtiger Gott: Ich suche die Schuld der Väter an den Kindern heim, an der dritten und vierten Generation, bei denen, die mich hassen; doch ich erweise Tausenden meine Huld bei denen, die mich lieben und meine Gebote bewahren. Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht missbrauchen; denn der HERR lässt den nicht ungestraft, der seinen Namen missbraucht. Gedenke des Sabbats: Halte ihn heilig! Sechs Tage darfst

Pfarre St. Michael 1010 Wien, Habsburgergasse 12

TEL (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** pfarre@michaelerkerche.at
www.michaelerkerche.at

Sonntagsfreude

du schaffen und all deine Arbeit tun. Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem HERRN, deinem Gott, geweiht. An ihm darfst du keine Arbeit tun: du und dein Sohn und deine Tochter, dein Sklave und deine Sklavin und dein Vieh und dein Fremder in deinen Toren. Denn in sechs Tagen hat der HERR Himmel und Erde und Meer gemacht und alles, was dazugehört; am siebten Tag ruhte er. Darum hat der HERR den Sabbat gesegnet und ihn geheiligt. Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit du lange lebst in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt! Du sollst nicht töten. Du sollst nicht die Ehe brechen. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht falsch gegen deinen Nächsten aussagen. Du sollst nicht das Haus deines Nächsten begehren. Du sollst nicht die Frau deines Nächsten begehren, nicht seinen Sklaven oder seine Sklavin, sein Rind oder seinen Esel oder irgendetwas, das deinem Nächsten gehört.

Antwortpsalm Ps 19 (18)

Herr, du hast Worte ewigen Lebens.

Zur 2. Lesung

Bei den Händlern können sich die Pilger und die einheimischen Frommen mit allem eindecken, was sie für die Opfer brauchen. Jesus stößt sich am Handel und womöglich an der einfachen Logik des Kaufens. Es geht beim Opfer nicht darum, Gott ein Lebewesen zu übereignen, sondern um die zwischenmenschliche Befriedung, die das Teilen des Opfers bewirkt. In diesem Sinne verweist Jesus auf die Gabe seines Leibes, denn die Teilhabe an ihm ist nicht als Sättigung gedacht, sondern als Ausdruck von Frieden und Versöhnung der Menschen untereinander und dadurch mit Gott.

Sonntagsfreude

2. Lesung 1 Kor 1,22-25

Schwestern und Brüder! Die Juden fordern Zeichen, die Griechen suchen Weisheit. Wir dagegen verkünden Christus als den Gekreuzigten: für Juden ein Ärgernis, für Heiden eine Torheit, für die Berufenen aber, Juden wie Griechen, Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit. Denn das Törichte an Gott ist weiser als die Menschen und das Schwache an Gott ist stärker als die Menschen.

Zum Evangelium

Gott hat seinem Volk Israel oft Großtaten seiner Geschichtsmächtigkeit erwiesen und in der Antike war die griechische Weisheitssuche berühmt. Paulus verweist hier aber gegen alle Logik nicht auf den Auferstandenen, sondern auf den Gekreuzigten. Gewiss ist noch das Schwächste an Gott allem Menschlichem weitaus überlegen und deshalb stärker. Aber ist wirklich im Todeskampf eines Menschen Gottes vollkommene Liebe erkennbar? Paulus vertraut genau auf diese Absurdität und verkehrt die menschliche Sehnsucht nach Macht und souveräner Erkenntnis in ihr Gegenteil. Ach, wie selten gelingt es mir, in der Schwäche Gottes Kraft zu erkennen!

Evangelium Joh 2,13-25

Das Paschafest der Juden war nahe und Jesus zog nach Jerusalem hinauf. Im Tempel fand er die Verkäufer von Rindern, Schafen und Tauben und die Geldwechsler, die dort saßen. Er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle aus dem Tempel hinaus samt den Schafen und Rindern; das Geld der Wechsler schüttete er aus, ihre Tische stieß er um und zu den Taubenhändlern sagte er: Schafft das hier weg, macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle! Seine Jünger erinnerten sich, dass geschrieben steht: Der Eifer für dein Haus wird mich verzehren. Da ergriffen die Juden das Wort und sagten

Sonntagsfreude

zu ihm: Welches Zeichen lässt du uns sehen, dass du dies tun darfst? Jesus antwortete ihnen: Reißt diesen Tempel nieder und in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten. Da sagten die Juden: Sechshundvierzig Jahre wurde an diesem Tempel gebaut und du willst ihn in drei Tagen wieder aufrichten? Er aber meinte den Tempel seines Leibes. Als er von den Toten auferweckt war, erinnerten sich seine Jünger, dass er dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesprochen hatte. Während er zum Paschafest in Jerusalem war, kamen viele zum Glauben an seinen Namen, da sie die Zeichen sahen, die er tat. Jesus selbst aber vertraute sich ihnen nicht an, denn er kannte sie alle und brauchte von keinem ein Zeugnis über den Menschen; denn er wusste, was im Menschen war.

Texte aus: Messbuch 2021, Butzon & Bercker

Ankündigungen

Mittwoch, 10.3., 7:00 Uhr: Laudes

Freitag, 12.3., 18:00 Uhr: Kreuzwegandacht, anschließend Hl. Messe

Sonntag, 14.3., 10:00 Uhr, zur Liturgie: „Laetare“

Vokalpolyphonie und Gregorianische Gesänge zum 4. Fastensonntag

Werke von Palestrina, Rota u.a.

„Ensemble Vox Archangeli“, Leitung: Manuel Schuen